

# Gehört genetisch **hornlosen** Milchkühen die Zukunft?

Genetisch hornloses Milchvieh interessiert offenbar immer mehr Bauern. Auf der 16. Freiland-Tagung gab es die neuesten Infos dazu. Details von top agrar-Mitarbeiterin Sigrid Kendler.

**W**ird genetisch hornloses Milchvieh in zehn Jahren der Standard sein? Gleich zwei Rinderzucht-Experten halten diese Perspektive für plausibel. Dr. Jack Windig von der Universität Wageningen in den Niederlanden stellte diese Vision für die Holsteinpopulation in den Niederlanden vor. Dort waren im April 2008 bereits 39 genetisch hornlose Holsteintiere für den Besamungseinsatz verfügbar.

## Über 40 % der FV-Betriebe mit Hornlos-Erfahrungen

Dr. Thomas Grupp von der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Rinderzucht- und Besamungsorganisationen e. V. meint gar, die Zukunft sei hornlos: „Mit Prognosen soll man vorsichtig sein, aber ich denke, dass 2020 der Großteil der Fleckviehpopulation genetisch hornlos sein wird.“ Laut einer repräsentativen Umfrage haben in Oberbayern immerhin schon über 40 % der Fleckviehzuchtbetriebe Erfahrungen mit genetisch hornlosen Rindern gesammelt.

Beim fleischbetonten Fleckvieh für die Mutterkuhhaltung sind hornlose Tiere keine Seltenheit mehr. So wurden auf der „Grünen Woche“ 2008 in Berlin bei Fleckvieh der Fleischnutzung nur noch genetisch hornlose Tiere ausgestellt. Stiere aus der Mutterkuhhaltung waren auch die Ausgangsbasis der Hornloszucht beim Zweinutzungstyp Fleckvieh (siehe top agrar Österreich 2/2008, S. 8).



Dr. Jack Windig,  
Uni Wageningen

Diese hornlosen Vererber wurden am bayerischen Staatsgut in Grub in der Milchviehherde eingesetzt. Die hornlosen Nachkommen dieser Stiere wurden wieder an behornnte Spitzentiere angepaart,



Dass Hornlosigkeit nicht mit Einbußen bei der Leistung einhergehen muss, beweist die Kuhherde von Christa und Anton Daxenbichler. Im Bild die Kuh Efta: Gesamtzuchtwert 108, Melkbarkeit 109, Nutzungsdauer 107, Zellzahl 109, Milchwert 110 und Persistenz 113, knapp 8000 kg Milch in der zweiten Laktation. Fotos: Kendler, ZVG

um die Milchleistung zu pushen. Mittlerweile sind 1/3 der Kühe in Grub genetisch hornlos und können in der Leistung durchaus mit ihren behornnten Kolleginnen mithalten.

Jack Windig zeigte in seinem Vortrag auf, dass die hornlosen Holsteintiere im Vergleich mit den 100 Top-Stieren deutlich niedrigere Zuchtwerte aufweisen. Nur bei den Fruchtbarkeitsmerkmalen erreichen sie ähnliche Werte. Die Kernfrage ist also, ob in absehbarer Zeit genügend hornlose Tiere mit guten Zucht-

werten gezüchtet werden können, die eine echte Alternative zu den behornnten Tieren darstellen.

## Bald 90 % der Holsteinkühe in Holland hornlos?

Windig erörterte in seinem Referat, ob die derzeitige Kluft zwischen den Zuchtwerten der hornlosen und behornnten Rinder geschlossen werden kann und in welchem Zeitrahmen dies möglich ist. Mit der Zuchtmethodik der genomischen



Christa und Anton Daxenbichler, Tuntenhausen.



# 60 % genetisch Hornlose

**Der Betrieb Daxenbichler aus Tuntenhausen in Bayern setzt schon seit Jahren konsequent auf die Zucht genetisch hornloser Fleckviehkühe – mit Erfolg.**

„Vor mehr als zehn Jahren habe ich mich gemeinsam mit seinem Kollegen Sebastian Kindlinger dazu entschlossen, mit der Hornloszucht zu beginnen. Wir wollten unseren Kälbern die Schmerzen, die das Enthornen mit sich bringt, ersparen“, so Anton Daxenbichler aus Tuntenhausen im Landkreis Rosenheim. Der Biobauer bewirtschaftet gemeinsam mit Ehefrau Christa einen 32 ha-Betrieb mit 40 Kühen.

## **Mit Red Holstein-Sperma begonnen**

Damals gab es in der Fleckviehzucht noch keine Stiere, die man in einer Milchviehherde ohne größere Abstriche bei der Milchmengenvererbung, Euterqualität und Melkbarkeit einsetzen konnte. Deshalb besorgten sich die beiden Landwirte über die Besamungsstation Sperma von genetisch hornlosen Red-Holstein-Stieren.

„Mein Kollege und ich setzten jeweils 20 Portionen dieses Spermas ein. Die Kälber aus diesen Anpaarungen waren die Grundlage unserer Hornloszucht“, erklärt Daxenbichler weiter. „Die Stierkälber von züchterisch interessanten Müttern zogen wir auf und setzten sie in unseren Herden ein. Die weiblichen Tiere lasse ich, nachdem sie das erste Mal gekalbt haben, mit Fleckvieh-Spitzenstieren

decken, um das RH-Blut wieder zu verdrängen.“ Mittlerweile sind 60 % der Herde hornlos. „Ich habe konsequent die behornnte Nachzucht verkauft und nur mehr hornlose Tiere nachgestellt“, erklärt der Bio-Bauer.

In der zweiten Generation setzen Daxenbichler und Kindlinger bereits genetisch hornlose Stiere aus ihrer eigenen Nachzucht ein. „Die Nachkommen dieser Stiere weisen durchaus gute Leistungen auf“, so Daxenbichler. Zwei selbstgezügte Stiere stehen derzeit im Prüfeinsatz auf der Besamungsstation der CRV Meggle GmbH in Rottmoos.

## **Nutzungsdauer über bayerischem Durchschnitt**

Dass die hornlosen Kühe schlechtere Leistungen hätten als ihre behornnten Kolleginnen, widerlegen die Daten des Betriebes Daxenbichler. Die Nutzungsdauer liegt mit 5,8 Jahren über dem bayerischen Durchschnitt, ebenso die durchschnittliche Lebensleistung von 24000 kg. Beachtlich ist die Zwischenkalbezeit von 385 Tagen bei einer Rastzeit von 85 Tagen. „Ich gönne den Kühen eine längere Zeit bis zur nächsten Belegung, lasse sie nicht schon sechs Wochen nach der Abkalbung decken. Das macht sich durch eine gute Fruchtbarkeit bezahlt“, ist Daxenbichler überzeugt. Die Non-Return-Rate des Betriebes liegt bei 58 %.

Interessant ist auch, dass Daxenbichlers genetisch hornlose Kühe durchwegs kleine, schöne Euter haben und eine gute Melkbarkeit aufweisen. Dies mag auf den Einsatz der hornlosen RH-Stiere zurückzuführen sein.

Selektion (markergestützte Selektion) sieht er die Möglichkeit, in naher Zukunft hornlose Stiere mit hohen Zuchtwerten bereitstellen zu können. Sind solche Stiere verfügbar, so werden diese seiner Meinung nach den behornnten den Rang ablaufen. Unter dieser Annahme hält er für das Jahr 2020 einen Anteil von 90 % hornlosen Tieren in der niederländischen Holsteinpopulation für realistisch.

Die Entwicklung hängt von den Wünschen der Landwirte, aber auch von gesellschaftlichen Aspekten ab. Es ist zu erwarten, dass die Gesetzgebung Eingriffe an Tieren auf ein Minimum beschränken wird und das Enthornen unter Umständen verboten werden könnte.

Wenn Zuchtverbände und Zuchtfirmen Interesse zeigen, wird es ihnen mit der Methode der genomischen Selektion gelingen, reinerbig hornlose Stiere mit guten Zuchtwerten in den nächsten zwei bis drei Jahren (Prognose von Grupp) für den breiten Einsatz bereit zu stellen.

## **Es fehlt an guten Vererbern**

Interessant zu hören war auch das Ergebnis einer Umfrage in den Niederlanden: Von Konsumenten wurde das Enthornen als unnatürlich angesehen. Die Züchtung hornloser Rinder wurde anfangs ähnlich wie das Enthornen als widernatürlich gewertet. Erst die Erklärung,

dass es sich hierbei nicht um Genmanipulation handelt, machte genetisch hornloses Rindvieh akzeptabler.

Die Befragung konventionell wirtschaftender Landwirte ergab, dass diese bei Verfügbarkeit hornloser Vererber mit hohen Zuchtwerten diese sofort einsetzen würden. Bei Biobauern gingen die Meinungen auseinander: Ein Teil sieht in der Zucht hornloser Tiere das Problem des Enthornens auf einfachem und natürlichem Weg gelöst (siehe oben). Andere sehen Hörner als „Antennen“ für die Umwelt an, die für das Wohlbefinden der Rinder unabdingbar sind. Darüber berichten wir in Praxisreportagen in der Jännerausgabe von top agrar Österreich.